

Sommerzeit –
Urlaubszeit
Urlaubscheck
9,99 €
für alle Automarken

Manfred Goesch
SUZUKI Vertragshändler
Greifswalder 4 • 18107 Ebersdorf
SUZUKI Tel. 0381 140119 Fax 0381 140119 www.mvgoesch.de SUZUKI



Als in Ungarn der Vorhang fiel

Heute vor 20 Jahren öffnet die ungarische Regierung den Eisernen Vorhang – und läutete das Ende des Kommunismus ein. Aber was ist seither passiert? Ein Besuch in Jennersdorf.

Seite 2: Kommentar/Seite 3



„Ich mag sie sehr gern“

Angela Merkel und Barack Obama haben politische Einigkeit demonstriert – und Komplimente verteilt. Deutschland habe einen „warmen Platz“ in seinem Herzen, so Obama.

Seite 2: Kommentar/Seite 6



Überdosis? Die Welt trauert

Millionen Menschen auf der ganzen Welt sind entsetzt, die „Bravo“ titelt erstmals schwarz: Michael Jackson ist im Alter von 50 Jahren gestorben. Der frühere „King of Pop“ soll morphium-süchtig gewesen sein.

Seite 11

ROSTOCK

Johannis-Kantor gewinnt Kulturpreis

Der Kantor der Rostocker St.-Johannis-Gemeinde, Professor Markus Johannes Langer, ist gestern mit dem Kulturpreis der Hansestadt ausgezeichnet worden. Die Stadt würdigte damit seine Arbeit als Kulturbotschafter. Langer teilt sich die mit 3500 Euro dotierte Auszeichnung mit dem Plattdeutsch-Verein „Klönnsack – Rostocker 7“.

Seite 17



Markus Johannes Langer: Kulturbotschafter für Rostock Foto: geos

ROSTOCK

Gesunde Cafeteria: ISG führt Ampel ein

Das Innerstädtische Gymnasium in Rostock hat in seiner Cafeteria ein Ampelsystem eingeführt. Rot, gelb, grün: Die Farben zeigen an, welche Lebensmittel gesund sind. Erste Erfolge stellen sich schon ein. „Am besten geht der Wellenreiter“, sagt Cafeteria-Chef Rainer Hentschel – das ist ein dunkles Brötchen mit Käse und Salat.

Seite 15

WARNEMÜNDE

Polizei erhöht Präsenz im Seebad

Vier Beamte des Bäderdienstes unterstützen das für Warnemünde zuständige Polizeirevier Lütten Klein bis Mitte September. Sie werden vorwiegend im Seebad vielfach zu Fuß unterwegs sein und das Geschehen im trubeligen Urlaubsort auch während zahlreicher großer und kleiner Veranstaltungen im Auge haben.

Seite 19

110 000 Volt für Rostocks Hafen

Grundstein für E-Werk gelegt

Im Rostocker Überseehafen ist gestern der Grundstein für ein neues Umspannwerk gelegt worden. Das sechs Millionen Euro teure Projekt soll den gesamten Hafen mit Energie versorgen.

Rostock Jenny Pfeifer

Mit einer Kupferrolle, gefüllt mit der Baugenehmigung und einer Grundrisszeichnung, ist gestern Vormittag der Grundstein für ein neues Umspannwerk im Rostocker Überseehafen in der Nähe des Steinkohlkraftwerks gelegt worden.

Für eine zentrale Stromnetz- anbindung soll in Zukunft das neue Werk mit einer Auslastung von 110000 Volt im Seehafen sorgen. Die Hafen-Entwicklungsgesellschaft Rostock (Hero) und das Versorgungsunternehmen Stromkontor Rostock (SKR) wollen damit eine zuverlässige Basis in der Stromversorgung für die dort umliegenden gewerblichen Unternehmen schaffen. „Damit ist die Wettbewerbsfähigkeit des Hafens gesichert“, sagt Dr. Ulrich Bauermeister, Geschäftsführer der Hero. Darüber hinaus betont er,

„dass die Investitionen im Umfang von sechs Millionen Euro von uns getragen werden“. Zwei Großtransformatoren mit einem Gewicht von über 70 Tonnen und einer Leistung von 31,5 Megawatt werden in den kommenden Monaten errichtet. Über eine moderne Mittelspannungsschaltanlage erfolgt die Einspeisung in das vorhandene Verteilnetz des Hafens.

15 Kilometer Kabel werden verlegt

Etwa 300 Tonnen Beton, 20 Tonnen Stahl und 15 Kilometer Kabel werden auf einer Gesamtfläche von 1000 Quadratmetern verbaut. Bis Ende des Jahres sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. „Firmen aus der Region wurden für den Bau des Werkes beauftragt“, berichtet Christian Meier, Geschäftsführer von Stromkontor.

Der Generalauftraggeber für das neue Werk ist die Firma Siemens Niederlassung Rostock. „Wir haben schon viele Umspannwerke und Transformatoren in Mecklenburg-Vorpommern installiert“, sagt Frank Haaker, Leiter der Siemens Niederlassung. Das neue Netz sei vergleichbar mit einer großen Kreuzung, die den gesamten Hafen mit Energie versorge. Ausgerüstet wird das E-Werk mit moderner Schutz- und Leittechnik. „Das ermöglicht eine Fernüberwachung und Fernsteuerung“, sagt er.

Energiebedarf mehr als verdoppelt

Hero-Geschäftsführer Bauermeister hofft, dass sich durch die verbesserte Ausstattung des Geländes neue Unternehmen ansiedeln. Schon in den vergangenen drei Jahren habe sich der Bedarf an elektrischer Energie mehr als verdoppelt, was die Errichtung des Werkes laut Bauermeister dringend erforderlich mache.



Jürgen Fühls (l.) und Karsten Selle: „Das Kupferrohr wird unter der Betonplatte vergraben.“

Das Original mit 23 PS

Trabbi-Bastler aus Rostock: Marco Schlie und sein P 600



Ein Schmuckstück unterwegs auf den Alleen rund um Rostock: der Trabant P600 von Marco Schlie

Foto: Georg Scharnweber

Rostock (torb) • 20 Jahre nach der Wende bekommt der Hype um den Trabbi einen neuen Höhenflug. Die noch erhaltenen Rennpappen sind heiß begehrt. „Schon für ein Schrottauto zahlt man normalerweise 1000 Euro“, sagt Marco Schlie von den IFA Freunden Rostock. Er legt viel Wert darauf, seine gesammelten

Trabbi- und Wartburgs wieder in den Originalzustand zu versetzen. Das ist teilweise gar nicht so einfach. „Wenn es eine Farbe nicht mehr gibt, weil sie verboten wurde, gibt es sie halt nicht mehr“, sagt Schlie.

Seinen ersten Tüftel-Trabant erstand er für 200 Euro. An ihm werkelt er ein Jahr lang herum. Anders als die Bastler und

Tuner ist er auf der Jagd nach Originalteilen. Das wird allerdings immer schwieriger. „Wenn ich fündig werde, dann meist bei Ebay“, sagt Schlie.

Im vergangenen Jahr fuhr er mit seiner restaurierten Trabant-P600-Limousine deluxe zum insgesamt 1000 Kilometer zum Trabbi-Treffen in Zwickau. „Mit 80 bis 90 Kilo-

metern pro Stunde bin ich da schon sehr gut dabei“, sagt Schlie. Im Sommer unternimmt der Selbstständige mit seiner Freundin Ausflüge nach Warnemünde oder fährt mit dem Trabant zum Kunden. So bekommen auch andere Autofans das Museumsstück zu sehen. Mehr zu Schlie und seinem Trabant auf Seite 21

Sohn sticht Vater nieder

Verfolgungsjagd bis nach Bargeshagen / 83-Jähriger außer Lebensgefahr

Rostock (NNN) • Der 56-jährige Karl-Heinz K. soll am Donnerstagvormittag seinen eigenen 83-jährigen Vater niedergestochen haben. Deswegen hat die Staatsanwaltschaft gestern beim Amtsgericht Rostock einen Haftbefehl gegen Karl-Heinz K. erwirkt. Der Beschuldigte soll mit einem Küchen-

messer im Haus des Vaters in Reutershagen zweimal wuchtig in den Rücken des Alten gestoßen haben, als der die Treppe hinunterging.

Der Vater erlitt lebensgefährliche Stichverletzungen. Sofort wurde der Rettungsdienst gerufen. Als der Krankenwagen eintraf, konnten die Einsatzkräfte

nur noch das Kennzeichen des Flüchtenden erkennen. Der Vater wurde umgehend in ein Krankenhaus gebracht und befindet sich mittlerweile außer Lebensgefahr.

Der Beschuldigte war auf einem Motorroller in Richtung Neubukow geflohen. Sofort wurde die Polizei Rostock alar-

miert. Sie leitete die Fahndung nach dem Flüchtenden ein. Die Beamten mussten den Täter jedoch nicht allzu lange verfolgen. In der Ortsdurchfahrt Bargeshagen stellten sie den Beschuldigten. Erst nachdem die Beamten die Waffe auf den Mann gerichtet hatten, nahmen sie ihn vorläufig fest.

FUSSBALL

U21 im EM-Finale

Die deutschen U 21-Junioren stehen nach einem 1:0-Sieg gegen Italien erstmals seit 1982 wieder in einem EM-Endspiel. Gegner am Montag ist England.

Seite 25

LEUTE

Gerd Sonnleitner

Der Präsident des Bauernverbandes macht der Kanzlerin eine klare Ansage zum Bauerntag: „Wir ackern für Deutschland, melken für Deutschland – wir sind zuständig für 15 Prozent unseres Bruttoinlandsproduktes.“ Die Branche sei unersetzlich – und brauche Hilfe.

Seite 8

Bertrand Piccard

Der Schweizer Abenteuer- und Flugpionier hat gestern sein solarbetriebenes Flugzeug „Solar Impulse“ vorgestellt – groß wie ein Airbus 340, leicht wie ein Auto und mit 12 000 Silizium-Zellen besetzt. Im Herbst wird getestet, 2012 will er in fünf Etappen um die Welt fliegen.

WETTER



Heute: Teils heiter, teils wechselnd bewölkt mit einzelnen Regenschauern, Temperaturen auf maximal 24 °C steigend
Morgen: Sonnig, zeitweise locker bewölkt, Temperaturen bis auf 25 °C steigend

GEWINNZAHLEN

Keno-Ziehung vom 26. Juni 2009
3 8 12 13 17 19 20 27 30 39 40 43 49 50 51 53 58 61 65 68
Plus 5: 8 5 0 2 8

HOROSKOP

Krebs Überlegen Sie nicht lange, wie Ihr momentanes Verhalten auf Menschen wirkt. Stellen Sie Ihre eigenen Bedürfnisse in den Vordergrund und seien Sie egoist.

Seite 10

Fit, sportlich und elegant zum Strand

UNSERE SUPER-SOMMER-SONDERANGEBOTE

FALTER City/Tourenrad FC-50
28" Damen + Herren

0%-FINANZIERUNG
ab 25.00 € - 12.00.00
(ab 2004 € Nettopreis)

• Alle Rahmen
• Federgabel einstellbar
• 9-Gang Shimano
• hydraul. Bremsen
• Nagare HS11

499,00 €
200,00 €

DER große Fahrradfachmarkt
2 x in Rostock
Rostock-Schulter
Warnitzschanne 7
18049 Rostock-Schulter
neben IKEA (B 185)
Tel. 0381-4992050
www.bike-mv.de

Trabant P 600



Juwel aus dem Osten: die Trabant P600 Limousine deluxe von Marco Schlie



Chic der frühen 1960er: das Interieur. Blume und Ablage im Hintergrund haben eine Wertsteigerung hinter sich.



Selbst mischen ist angesagt: Verhältnis 1:33



Unter dieser Haube stecken 23 Pferdestärken.



Ein schöner Rücken kann entzücken. Der Minol Pirol im Heckfenster zeugt von der Detailverliebtheit.

Für Marco zählt jedes Detail

Klappsitze, Minol Pirol, Zweitaktmotor: Rostocker besitzt sieben Trabbis

Ersatzteile kauft Marco Schlie, sobald er ein seltenes Stück entdeckt – obwohl an seinem Auto gar nichts kaputt ist. „Aber man weiß ja nie“, sagt der Rostocker. Er hat schon sieben Trabbis restauriert, besitzt auch einen Wartburg 311 und einen Wohnwagen. Sein Vorzeigestück, eine P 600 Limousine deluxe, lässt das Fahrtgefühl der 1960er aufkommen.

Rostock

Torben Hinz

20 Jahre nach der Wende erlebt der Trabant neue Höhenflüge. Das ist unter anderem der Verdienst von Marco Schlie. „Ich habe sieben Trabbis, einen Wartburg 311 Coupé und einen Wohnwagen“, sagt Schlie. Wenn er anfängt über sie zu reden, ist ihm seine Begeisterung anzumerken.

Voller Leidenschaft erzählt der 32-Jährige von den Einzelheiten seines Lieblingsautos, einer Trabant P600 Limousine deluxe, Baujahr 1964. Für sie hat Schlie sogar eine Oldtimerzulassung erhalten. Daher darf er seinen Schatz ohne Gurte fahren und muss keine Rücksicht auf Umweltzonen nehmen. Auch die einfachen Klappsitze darf er behalten. „Die Details zählen einfach“, sagt Schlie. Davon zeugen auch die Blumenvase, der Autoatlas aus den 1960er-Jahren auf der Rückbank und der Minol Pirol auf der Heckablage.

Originale ziehen die Leute an

Ihm sei nicht der Komfort, sondern die Erhaltung der Originalbauteile wichtig. „Das ist es, was die Leute ehrlich begeistert“, sagt Schlie. Besonders auf seinen sommerlichen Ausflügen nach Warnemünde be-



IFA Freund Marco Schlie in seinem Prachtstück: Ein Trabant P600 Limousine deluxe, Baujahr 1964. Es ist einer von etwa zehn Trabbis mit Oldtimerzulassung in MV.

Fotos: Georg Scharnweber

kommt er diese Begeisterung zu spüren. „Du kannst nicht weggehen, die Leute sitzen sonst drin“, sagt Schlie. Verückt seien auch die Kreuzfahrer aus Amerika, Japan oder Frankreich.

„Die springen dir vors Auto und knipsen dich.“ Selbst wenn er seine Eltern in der Kleingartenanlage besuche, komme es zum Tumult. „Eigentlich sind das Museumsstücke. Aber die Leute

freuen sich drüber, deswegen versuchen wir die Autos auch zu bewegen“, sagt er. Immerhin rund 6000 Kilometer legt Schlie mit seinem Trabant pro Jahr zurück.

50 Jahre nach Produktionsbeginn wird es auch für ihn immer schwieriger, an Ersatzteile zu kommen. „Momentan will jeder so ein Ding haben“, sagt Schlie. Gerade in den vergangenen paar Jahren sei das Interesse am Trabant gestiegen. Nach den Scheibenwischern für seinen Vorzeigetrabbi hat er ein ganzes Jahr lang gesucht.

Wenn er fündig wird, dann meist bei Ebay. „Dann musst du zuschlagen“, sagt Schlie. Wenn möglich, schon bevor etwas kaputt geht. Sein Freund Torsten Michael konnte seinen Trabbi den ganzen Sommer über nicht bewegen, nur weil ihm die richtigen Ersatzteile für sein unsynchronisiertes Getriebe fehlten.

Ersatzteile sind Raritäten

Manchmal kommt Schlie aber auch der Zufall zur Hilfe. Ende vergangenen Jahres beispielsweise sprach ihn während einer Ausflugstour nach Warnemünde ein völlig fremder Mann an und bot ihm den passenden Dachgepäckträger für seinen Trabbi an. Eine Rarität, die auf dem freien Markt kaum noch zu bekommen ist. Solch überraschende Geschenke freuen Schlie besonders.

Hilfe erhält er aber auch von anderen Trabbifahrern. „Die Leute kennen sich alle untereinander“, sagt Schlie. Mit einigen von ihnen hat er sich zu den IFA Freunden Rostock zusammengesetzt. Zwischen 18 und 50 Jahren sind dort alle Schichten der Gesellschaft vertreten, vom Arzt über einen Polizisten bis zum Arbeitslosen. Sie bilden einen großen Wissenspool, auf den die Mitglieder gerne zurückgreifen. Hier hat sich auch Schlie schon so manchen guten Tipp geholt. Daneben veranstalten die Freunde regelmäßige Treffen, Sonntagsausfahrten und Clubfeiern.

Im Internet: www.ifa-freunde-rostock.de

HINTERGRUND

Der Name

Der Name Trabant wurde durch eine Umfrage gefunden. Er bedeutet wie das russische Wort Sputnik Begleiter oder Weggefährte.

Die Entwicklung

Den Startschuss gab das Politbüro 1954. Vorgegebene Eckdaten waren ein Gewicht von maximal 600 Kilogramm und ein Verbrauch von 5,5 Liter auf 100 Kilometer. Als Jahresproduktion war eine Stückzahl von 12 000 Autos zu einem Preis von maximal 4000 Mark vorgesehen. Der Prototyp wurde 1954 im Forschungs- und Entwicklungszentrum in Chemnitz unter dem Namen P50 zusammengeschrubt. Probleme gab es unter anderem mit dem verarbeiteten Kunststoff und den Platzverhältnissen auf der Rückbank. Die Weiterentwicklung übernahmen die Automobilwerke Zwickau. Der erste Serientrabant gehörte zur 1954 gefertigten Nullserie von 50 Stück. Vorgestellt wurde er erstmals auf der Leipziger Messe. Bestückt war er mit einem 500 Kubikzentimeter großen Zweitakt-Drehschiebermotor, der 13 Kilowatt (18 PS) Leistung brachte.

Karosserieversionen

Den Trabant gab es als Limousine, Kombi, Pickup oder Kübel zu kaufen. Seine durchschnittliche Lebenserwartung betrug 28 Jahre. Von 1957 bis 1963 wurde der Trabant 500 (P50) gebaut, gefolgt vom Trabant 601 (P60) bis 1989. Im Schnitt warteten die Menschen 15 Jahre auf ihren Wagen. Bereits ausgelieferte Autos wurden deshalb liebevoll gepflegt und gehegt. Sie erzielten bei einem Verkauf teilweise den Neuwert.

Das Ende

Nach mehr als drei Millionen produzierten Trabbis stellten die Automobilwerke Zwickau 1991 die Bänder ab. Auch ein Joint-Venture mit VW brachte keine Wende. Der von 1990 bis April 1991 produzierte Trabant 1.1 mit VW-Motor floppte.

Der Kult

Schon kurz nach der Wende bildeten sich Trabant-Fanclubs. Das jährliche Szenetreffen in Zwickau besuchen noch immer rund 20 000 Menschen. In der Hansestadt haben sich die IFA Freunde Rostock zusammengefunden. Wie kein zweites verkörpert der Trabant die ehemalige DDR. Zur Wendezeit als Sinnbild für die steckengebliebene Wirtschaft angesehen, entwickelte sich die Rennpappe in Ostalgie-Zeiten zum begehrten Sammlerstück. Unter 6000 Euro ist so gut wie kein neuwertiger Trabant zu bekommen.

Museen

Als ein Stück Kulturgut und Wirtschaftsgeschichte wird der Trabant natürlich auch in Teils eigens errichteten Museen ausgestellt. Die bekanntesten Standorte sind die ehemaligen Produktionsstätten Zwickau und Weberstedt.

Der Neuanfang

Die Firma Herpa hat sich die Rechte am Trabbi gesichert und plant eine Neuauflage. Allerdings zu einem Preis zwischen 20 000 und 30 000 Euro, dafür mit BMW-Technik.

Kooperationen für Beschäftigungswachstum

Wissenschaftler untersuchen Firmen in MV

Rostock (NNN) • Innovative Ideen schlummern in vielen kleinen und mittleren Unternehmen. Damit diese in Zukunft auch umgesetzt werden können, fördert das Projekt „Regionales Innovationssystem“ des Hanseatic Institute for Entrepreneurship und Regional Development an der Universität Rostock (HIE-RO). Die geschäftsführenden Direktoren Dr. Marion Eich-Born: „Die Erfahrung zeigt, dass Beschäftigungswachstum und Innovationsfähigkeit in kleinen und mittleren Unternehmen häufiger und nachhaltiger auftreten als in den großen Unternehmen.“ Das Potenzial hierzu müsse aufgespürt und die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen geschaffen werden. „Diesem Ziel dient das Forschungsprojekt“, so Eich-Born. Offensichtlich sei das HIE-RO mit diesem

Projekt auf eine Marktlücke gestoßen. Das lässt die Zahl der Beteiligten am Auftaktworkshop vermuten. Das Programm dient vor allem dem Aufbau von Netzwerkstrukturen zwischen Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen. Bei den Ideen Firmen handelt es sich um Themenfelder wie etwa Gesundheitswirtschaft inklusive Medizintechnik, Biotechnologie, Nanotechnologie, Maschinenbau in Verbindung mit Kunststoffverarbeitung, erneuerbare Energien und vieles andere. „Hier lohnt es sich insbesondere die innovativen Potenziale zu heben, da diese Branchen zu den Zukunftsfeldern zählen“, stellt Eich-Born fest. Nun werden Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Administration zu innovativen Themenfeldern interviewt und zusammengeführt.

Anzeigen-Special

Richtfest mit Warnowblick

Bauherren gestalten mit Sechs moderne Stadtvillen entstehen an der Warnow

Rostock (bela) • wird immer attraktiver, das Lebensgefühl steigt und die Menschen fühlen sich wohl in der Stadt an der Warnow. Deshalb sind solche Projekte wie das vom ausführenden Architektur- und Planungskontor (APK) am Warnowufer gerne gesehen und herzlich willkommen.

Sechs moderne Stadtvillen sollen entstehen, in denen 64 Eigentumswohnungen ein neues Heim für Rostocker oder die, die vielleicht an die Ausläufer der Ostseeküste ziehen wollen, bieten werden. Der erste Bauabschnitt ist bereits auf einem guten Weg. Der Zeitplan wird eingehalten, und das Richtfest heu-

te auf dem ehemaligen Gelände der Neptunwerft, ab 11 Uhr, lässt die Vorfreude auf den Einzug der ersten Bewohner noch größer werden. Im September soll es soweit sein, dann ist die erste Stadtvilla fertig.

Gestalten Sie Ihre Wohnung selbst

Das Interesse ist groß. Nach Auskunft von APK sind bereits mehr als 90 Prozent der Wohnungen verkauft. Übrigens, das Besondere an dem Projekt „Warnowblick“ ist die Tatsache, dass die Bauherren sofort Einfluss auf ihre zukünftige „Bleibe“ nehmen können. Sie bestimmen nicht nur ihre Woh-

nungsgröße selbst, sie können aufgrund der vorhandenen Konstruktion auch den Grundriss völlig frei gestalten. Sehr innovativ, doch auch der Umweltcharakter soll beim Bau der sechs Stadtvillen in dieser exklusiven Lage nicht vergessen werden. So wird eine Energieversorgung durch Warnow-Wasser-Wärmetauscher und Photovoltaik angestrebt.

Weitere Informationen zu den Stadtvillen erhalten Sie vor Ort in einem Pavillon an der Baustelle hinter der Neptunpassage, im Internet unter www.warnowblick.com oder über die kostenfreie Telefonnummer 0800-44050440.



ROSTOCK – WARNOWUFER
Exklusive Eigentumswohnungen
provisionsfrei · Wunsch-Grundriss
traumhafter Wasserblick · Kamin mgl.
Keller · Aufzug · Tiefgarage
z.B. 3-Zi.-Wgh., 106 m², KP: 267.420,- €
Gratis-Telefon 0800 44050440
www.warnowblick.com